

Er scheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und
Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile oder
breiten Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 236.

Montag, den 8. October.

1860.

Tagesgeschichte.

Freiberg. Gerichtsverhandlung. Den 16. October Vormit-
tags 9 Uhr im Vogel'schen Saale am Schloßplaz: Hauptver-
handlung, bis zur Publikation des Erkenntnisses in geheimer Sitzung,
wider den Holzdrechsler Carl Ludwig Richardt Müller aus Heidel-
berg, wegen Nothzucht beziehentlich Nothzuchtversuchs.

Leipzig, 4. October. Gestern Abend wurde in einer Dach-
wohnung in Lehmann's Garten eine religiöse Versammlung von
circa 40 Personen, weil nicht vorher angemeldet, wie das Vereins-
gesetz bestimmt, polizeilich aufgehoben. Dieselbe nennt sich aposto-
lische Gemeinde und hat, dem Vernehmen nach, einen Herrn Stolle,
in Mendniz wohnhaft, als Apostel an ihrer Spitze, soll auch bereits
bei der Kreisdirection und dem Polizeiamte um staatliche Aner-
kennung eingekommen sein.

Chemnitz. Auf Anregung des Musikdirectors Schneider haben
die Vorstände der hiesigen Männergesangsvereine in nächster Zeit
ein größeres Vocalconcert zu veranstalten beschlossen, dessen hoffent-
lich recht reiches Ertrag für die Hinterlassenen des biedern Leber-
meisters Jöllner bestimmt ist. Das in der Hauptsache bereits fest-
gestellte Programm wird aus Vorträgen der einzelnen Vereine sowie
mehrerer Gesamtgesängen bestehen, und das Concert wahrscheinlich
im Theater abgehalten werden.

Wilsdruff, 3. October. Einem aus Anlaß des Jahrmarktes
hier anwesenden Menageriebesitzer war ein Waschbär entlaufen.
Derselbe wurde am Morgen des 2. October in den sogenannten
Schmiedewalder Bergen, $\frac{3}{4}$ Stunde von dem Orte seiner Flucht,
an der Lanneberg-Blankensteiner Grenze aus Versehen geschossen,
weil man ihn für einen Dachs gehalten hatte. An demselben
Tage wurde das getödtete Thier an den betreffenden Menageriebes-
itzer nach Dresden gesendet, damit es wenigstens noch ausgestopft
werden kann. Da es volle 11 Tage im Freien zugebracht, ist an-
zunehmen, daß es auch noch länger sein Leben hätte fristen können.

Wien, 5. October. Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröf-
fentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den serbischen Patriarchen,
wodurch die Abhaltung einer Synode der griechisch-nichtunirten
Bischöffe behufs Vorlegung ihrer kanonisch begründeten Wünsche
und Anträge genehmigt, sowie die Vereinigung der griechisch-nicht-
unirten Serben in Wien zu einer Pfarrgemeinde gestattet wird.
Endlich verheißt der Kaiser, auf Anstellung eines griechisch-nichtunirten
Beamten im Cultusministerium bedacht sein zu wollen.

Der Magdeburgischen Zeitung wird aus Frankfurt a. M.
vom 1. October geschrieben: „Noch ist die Untersuchung über das
Attentat bairischer Soldaten nicht beendet und schon verlautet von
einem neuen Excess österreichischer Soldaten. Ein Trupp von solchen
hatte den Garten eines Gutsherrn in nächster Nähe geplündert,
als es den Flurschützen und den herbeigeeilten „Fuldern“ (Arbei-
tern) gelang, fünf derselben festzuhalten, in der Absicht, sie auf die
Wache zu bringen. Die andern flüchteten und holten am Pulver-
thurm die Wache. So gelang es der verstärkten Mannschaft, die
festgehaltenen Soldaten mit Gewalt wieder zu befreien. Vor kurzem
sind auch Vorstandsmitglieder des Zoologischen Gartens von (wahr-
scheinlich betrunkenen) bairischen Soldaten mit blanker Waffe verfolgt
worden. In den höchsten Stellen ist man über diese Vorfälle sehr
aufgebracht, und Hr. v. d. Pforden ist erst dieser Tage bei den
Bürgern gewesen, die in der bairischen Kaserne so gemißhandelt
worden sind, um ihnen Genugthuung und Bestrafung der Soldaten
zuzusichern.“

Paris, 3. October. Eine „Correspondance générale“ schreibt:
„Man hat neue Gerüchte in Umlauf gesetzt über die mit Oesterreich

wegen Ankaufs Venetiens schwebenden Verhandlungen. Diese Ge-
rüchte sind nicht gegründet. In gleicher Weise müssen wir das
Gerücht dementiren, wonach eine Deputation von Einwohnern der
Insel Sardinien in Paris angekommen sein sollte, um die Annexion
dieser Insel an Frankreich zu erbitten.

Turin. Die Mailänder „Persev.“ vom 3. October enthält
die Parlamentsrede des Grafen Cavour. Dieselbe lautet:
„Euer votirtes Ansehen ist genügend für die gegenwärtigen Be-
dürfnisse und für die der weniger nahen Eventualitäten. Die mili-
tairischen Rüstungen Italiens trugen bei, der Nichtintervention
Achtung zu verschaffen. Neue 11 Millionen Italiener dringen auf
Annexion an Piemont. Die Befreiung Neapels und Siciliens ge-
schah durch die Freiwilligen und vor Allem durch das großherzige
Wagniß ihres erleuchteten Führers Garibaldi. (Sehr lebhafter
Applaus.) Das Ministerium glaubt dem Vertrauen des Königs
entsprochen zu haben, ohne sich jedoch ausschließlich alle die großen
Erfolge zuschreiben zu wollen. Es ist dies die seit 12 Jahren be-
folgte Politik Karl Albert's. Italien ist nun frei; eine einzige
und schmerzliche Ausnahme macht Venedig. Meine Meinung ist,
Oesterreich gegen den einstimmigen Wunsch Europas nicht den
Krieg zu erklären. Wir würden eine fürchterliche Coalition herauf-
beschwören und Italien und Frankreich compromittiren. Wenn ein
starkes Italien erst geschaffen, wird die allgemeine Stimmung
Europa für die Lösung der venetianischen Frage günstig sein. Eben-
so müssen wir Rom respectiren, welches nicht durch das bloße
Schwert erobert werden kann; gegen die Franzosen in Rom an-
zukämpfen, wäre Wahnsinn und Undankbarkeit. Das Ministerium ver-
langt von den Kammern die Vollführung der Annexion jener be-
freiten Theile Italiens, die dieselbe votiren. Es muß jedoch er-
wähnt werden, daß einige die Annexion erst nach der Befreiung
Italiens und Roms auszusprechen gedenken, ich halte diesen Plan
für höchst schädlich, er bastet sich auf Schaffung Italiens durch die
Revolution, und Italien mit 22 Millionen Einwohner bedarf nicht
mehr der Revolution zu seinem Heile; Garibaldi verkennt, daß
Revolution und Constitution nicht Hand in Hand gehen können.
Noch kurze Zeit die Revolution in Neapel und Sicilien zu belassen,
und Garibaldi's Fahne und jene Victor Emanuel's werden durch
Mazzini's „Gott und Volk“ verdrängt, daher die dortigen Zustände
unverzüglich enden müssen.“

„Eine Euch theure Stimme hat ihr Mißtrauen gegen mich
erhoben, es ist daher nothwendig, daß Ihr Euer Vertrauen in
meine Handlungsweise kund gebt. Ich hoffe, daß die Stimme
eines Mannes, wie groß auch die Verdienste um das Vaterland
seien, die Autorität der Staatsgewalt nicht übertäuben kann, und
es ist Pflicht eines Ministers, nicht zu weichen vor wenig legitimen
Anforderungen eines Mannes, wenn er auch mit dem Lorbeer
glänzender Popularität und eines siegreichen Schwertes geschmückt
ist.“

„Das Parlament möge entscheiden, ob ich zu verbleiben oder
abzutreten habe. Ich werde Euere Entscheidung, wie sie auch sei,
ruhigen Gemüthes aufnehmen.“

Genoa, 4. October. Nach hier eingegangenen Nachrichten
aus Neapel war daselbst eine Depesche Garibaldi's vom 1. Octbr.
mit der Meldung eingetroffen, daß er auf der ganzen Linie gefest
habe und daß die Königl. verfolgt werden.

Genoa, 2. October. Als General Garibaldi den Brief des
Königs empfangen hatte, ließ er zurücktelegraphiren: „Sire, ich
gehörte.“ Er wird die beiden Sicilien an Victor Emanuel über-
geben und sich nach Caprera zurückziehen. Viele Garibaldianer
verlassen, da der Zug gegen Rom und Venedig aufgegeben scheint,
die Armee.

Ancona, 4. October. Ein Tagesbefehl Victor Emanuel's
drückt den piemontesischen Soldaten die Zufriedenheit des Königs

aus und kündigt die Zurücksendung der Besiegten an. Weiter heißt es in dem Tagesbefehle: „Wir müssen eine starke italienische Monarchie gründen; die Völker werden uns einträchtig helfen!“ Schließlich zeigt der König den Truppen an, daß er den Oberbefehl über die Armee nun selbst übernehme.

Feuilleton.

* Aus Baden-Baden wird folgende Spielgeschichte berichtet: In der Nähe des Roulet-Tisches saßen ein reicher Franzose und seine Gemahlin als aufmerksame Zuschauer. „Wie wär's“, sagte endlich die Dame laut scherzend zu ihrem Gemahl, „wenn ich ein Mal auf mein Alter spielte?“ — „Ja“, antwortete der Franzose, „das ist ausgemacht, eine Frau, die zum ersten Male ihre Alterszahl besetzt, gewinnt immer.“ Alles schaut auf, um zu sehen, welche Nummer die Dame besetzen werde. Sie zieht aus ihrer Börse zwei Louisd'or und setzt dieselben auf Dreißig — „Sechshunddreißig!“ lautet nach einer erwartungsvollen Pause der Ruf des Croupiers. „Siehst Du?“ sagte der Herr, sich an seine Frau wendend, „wärest Du aufrichtig gewesen und hättest Dein wahres Alter genannt, so hättest Du 72 Louisd'or gewonnen.“

* Auf einem Feste in München ward zu Ehren des Bieres gesungen:

„Ich weiß zwar, die stolzen Herren vom Rhein,
Vom Bodensee, wo da wuchert der Dreimännerwein,
Vom Main und Neckar und Schlessierland,
Wo man die Trauben drischt, wie bekannt,
Schauen etwa mit verachtender Mien'
Auf meine braune Goldkruhh hin,
Meinen mit Herrn Justus von Liebtz,
Das Bier sei weder lustig noch ergiebig.
Ich aber sag' euch, ihr lieben Herrn:
Trink' Jeder nur, damit ers lern
Ein rechtes Maß mit rechtem Sinn,
Es steckt Poesie auch im Biere drin!
Wir wissen, die weiland Weimarer Helden
Ließen das Braunbier zu Rechte gelten.
Schiller ließ nie sein Seidel stehn;
Von Platen hab ich's selber gesehn.
Wem beim Bier kein Gedanke im Schädel wächst,
Der macht auch zum Wein einen schlechten Text!
Wir haben mit Bier schon Geschichte gemacht,
Revolution entzündet und zur Ebbe gebracht.
Und wer weiß, mit 10,000 Banzen von meinem Fabrikate
Hätte die Schlacht von Wagenta vielleicht andere Resultate.“

* Wie es mit der russischen Gesetzgebung in Betreff des Hypothekenwesens steht, erfieht man aus nachfolgender Mittheilung der in Petersburg erscheinenden „Nordischen Biene.“ Dieselbe schreibt: Der Hofrath Besobrasoff hat auf sein Gut Bresigai im Gouvernement Nischni-Nowgorod, welches auf 7980 Rubel geschätzt ist, im Laufe von 12 Jahren, von 1844 bis 1856, die Summe von 743,000 Rubel Schulden gemacht (in dem Jahre 1854 allein 206,000), und nachdem 1856 das Concursverfahren eingeleitet worden, nahm er doch 1859 noch einmal 9000 Rubel, also eine den Werth des Gutes übersteigende Summe auf.

* Die Pariser Polizei hat jetzt 4590 Angestellte, die zusammen 7,694,000 Franken beziehen. (Der Staat zahlt dazu die Hälfte). Die Beamten vertheilen sich wie folgt: 1 Polizeicommissär als Chef; 1 Beigeordneter und 1 Souschef; 20 Bureaubeamte; 4 General-Inspectoren; 32 Offiziers de paix; 16 Haupt-Inspectoren; 78 Brigadiers; 427 Sousbrigadiers; 3676 Polizeidiener; 321 Hilfspolizeidiener; 1 Ober- und 12 andere Aerzte.

* Eine geistvolle und merkwürdige Frau, die Engländerin Lady Morgan, in deren Gesellschaften Louis Napoleon, der jetzige Kaiser von Frankreich, früher viel verkehrte, sagt von ihm: „Sein Geist schien immer schwer beladen und in starker Arbeit. Dit sah er ganz wie im Traume verloren und wenn zufällig an die Thür geklopft wurde, fuhr er stets auf seltsame Weise zusammen. Wahrscheinlich hörte er schon damals das Geisterklopfen, das ihn zum Throne berief.“

* Aus der Schweiz, 19. September. Ein kühner Gensjäger hatte sich an einem auf der Höhe befestigten Seile auf den Vorsprung einer Felsenwand herabgelassen und wollte, um dann noch weiter hinabzusteigen, das Seil hier ebenfalls festmachen, als es seinen Händen entschlüpfte und in die Luft hinausbaumelte. Da stand nun der kühne Jäger, dem sichern Hungertode Preis gegeben, wenn es ihm nicht gelang, das Seil wieder zu erfassen. Zögerte er nur wenige Augenblicke, diesen Versuch zu machen, so war er auf immer verloren. Das Seil schwanket hinüber und herüber, aber immer kürzer; — jetzt kam es wieder; — der Verzweifelte hielt sich bereit und faßte mit dem Auge den Punkt, bis zu welchem es schwingen würde. Der Augenblick kam, der Jäger sprang in die Luft hinaus, faßte wirklich das Seil, ehe es wieder zurückwich, und war so — gerettet.

* Der reichste Mann in New-York, neben Herrn Astor, ist Herr Stewart. Derselbe ist seine 20 Millionen Dollars „werth“, und kam im Jahre 1820 als ein armer Schulmeister nach Amerika.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Heute den 8. October

Sparkasse geöffnet Nachmittags von 2 Uhr an.

Pietzsch & Nicolai empfehlen Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Feldschlösschen-Lager- u. böhmisches Bier, Chemnitzer Schloss-, Neubairisches- und Culmbacher-Lagerbier in Originalgebinden.

Bestes Knochenmehl und ächten Peru-Guano empfehlen Pietzsch & Nicolai.

Die Casse des Spar- und Vorschussvereins (Comptoir von Pietzsch & Nicolai) ist in den Wochentagen von früh 8 bis 12 und Nachmittags 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Carl Künzell in Freiberg und Ernst Füssel in Brand vermitteln Feuer-, Lebens-, Renten-, Ausstattungs- und Transport-Versicherungen bei der Versicherungs-Gesellschaft **Providentia** zu Frankfurt a. M.

E. E. Focke, obere Burgstraße, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Kunst-, Spiel-, Galanterie- u. Kurzwaaren, Eisen- u. Stahlwaaren, Werkzeugen, seine Lederwaaren, Gummiwaaren, lackirte Blechwaaren, Lampen, Steingut-, Porzellan- und Glaswaaren, Brücken-Tafel-, Stangen-, Nationen- und Vallenwaagen, Tapeten, Fußteppiche, bunte Fenster-Neuleaux, Goldleisten, Spiegel, Photogen, Steamkerzen etc. — Preise fest und billig.

Neue Kinderwagen,

mit guten und ordinären Gestellen, empfiehlt in Auswahl August Koss, Korbmacher, Fleischerstraße Nr. 667.

Hauptgewinne

V. Klasse 58. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Ziehung am 6. October 1860.

30,000 Thlr. auf Nr. 35466.

2000 „ „ „ 57013.

1000 „ „ „ 3609. 4907. 5290. 10279. 20486.

34346. 34127. 34143. 35599. 36886.

47252. 48899. 49557. 54456. 62791.

400 „ „ „ 3120. 7916. 10028. 12286. 24475.

24696. 25405. 26987. 29038. 30840.

32814. 34543. 43346. 43375. 47362.

53928. 56640. 63745. 64217. 64885.

67655. 68026. 70601. 71829.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamente sollen künftigen 16. October dieses Jahres und folgende Tage von Nachmittags 2 Uhr an, die zur Concursmasse des Strumpfwirkermeisters Eduard Robert Barthel hier gehörigen Strumpfswaren, Garne und dergleichen mehr, gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Die Versteigerung findet im kleinen Saale der Vogel'schen Restauration hier statt.

Ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände, welche letztere an den Auktionstagen von Vormittags 10 — 12 Uhr zur Ansicht ausliegen, ist dem an hiesiger Gerichtsstelle ausgehängten Anschläge beigelegt.

Freiberg, am 29. September 1860.

Königliches Gerichtsamt im Bezirks-Gericht daselbst,
Abtheilung für Civilsachen.

Dr. Wolf.

Krauspe.

Dienstag den 9. October 1860

Stiftungsfest

des Gewerbevereins zu Freiberg.

Versammlung 7 Uhr im Vereinslocal.

Den Verkauf der Soupékarten, welche spätestens bis Montag Abend abzuholen sind, haben die Herren Klempner Lange, Gürtler Mühlhausen und Buchbinder Wagner gütigst übernommen.

Die Eisenwaarenhandlung

von

J. C. F. Häussler

empfehlte ein großes Lager von Gusswaaren, als:

- Kanonen- oder Rindböfen, von 2 bis 20 Tblr.,
- Unteröfen mit und ohne Röhren, von 6 bis 20 Tblr.,
- Unterkochöfen mit Wasserpflanzen, von 8 bis 30 Tblr.,
- große Wirthschaftsöfen mit Pfannen, von 20 bis 80 Tblr.,
- Stagenöfen in Kunstguß, von 15 bis 40 Tblr.,
- Kochröhren, rohe und emaillirte Wasserpflanzen und Kessel,
- Röhrenkränze, Kochplatten, Roste und Roststäbe,
- Englische Kochherde mit Ringen,
- Kochgeschirre und in dieses Fach gehörende Gegenstände.

Ich wage es daher, dem geehrten Publikum, ohne durch Karten etc. persönlich zu incommodiren, mein Lager auf öffentlichem Wege zu empfehlen. Da die Preise der Metalle gesunken, so sind auch Gusswaaren weit billiger zu verkaufen.

J. C. F. Häussler,
hinter dem Rathhaus Nr. 656.

Versicherungen der Ernten in Scheunen und Feimen,
des Viehes, der ackerwirthschaftlichen Geräthe und des häuslichen Mobiliars gewährt die von uns vertretene Feuer-Versicherungsgesellschaft

COLONIA

mit ihren Garantie-Mitteln von über

5 1/2 Million Thaler — Preuss. Cour.

in dem mit Hoher Landesherrlicher Concession versehenen
Landwirthschaftlichen Versicherungs-Verband für das Königreich Sachsen
gegen feste mäßige Prämien mit den bekannten Vortheilen und Begünstigungen der Verbands-Versicherungen.

Versicherungs-Anträge werden entgegen und persönlich aufgenommen durch die

Agenturen der Colonia zu Freibergsdorf und Sanda.

G. A. Mehnert.

Ad. Langer.

Echt perussisches Insektenpulver à Fl. 5 Ngr.
Sicheres Mittel zur Vertilgung der Wanzen, Flöhe u. s. w.

Fliegenholz in Packeten à 1 und 2 Ngr. Die ganz unschädliche Abkochen tödtet die Fliegen schnell und sicher.

Wanzenpulver à Fl. 10 Ngr. Ein sicheres und unfehlbares Mittel gegen dieses Insekt.

Dresdener Fliegenpulver, den Menschen ganz unschädlich, die Fliegen schnell und sicher tödtend, in Packeten à 1 Ngr. und 3 Packete à 2 1/2 Ngr.

Mottenpulver concessionirt. Zweckmäßiges Mittel gegen Motten für Pelzwerk, Kleider u. s. w. in Büchsen à 5 Ngr.

In Commission bei dem Kaufmann

Schumann.

Einkauf.

Schwarze und kleine Erdäpfel werden gekauft: Domgasse Nr. 323.

Für Liebhaber.

Eine Anzahl unaufgeschmittener Regulative sind unter dem Selbstkostenpreise zu verkaufen. Wo? sagt das Ausland.

Haus-Verkauf.

Ein gut eingerichtetes Familienhaus mit Garten steht Veränderungshalber vor dem Petersthor, Rathshofgasse Nr. 249, zu verkaufen.

Verkauf.

Fünf steinerne Gartensäulen sind zu verkaufen bei **August Schuffenhauer** in Langenau.

Verkauf.

Ein eiserner Maschinen-Ofen mit Racheaufsatz ist zu verkaufen in Nr. 258 vor'm Petersthor.

Vermiethung.

Am Obermarkt ist ein Logis nebst Zubehör von Weihnachten an zu vermieten. Das Nähere bei **C. Treuth.**

Vermiethung.

Ein Logis mit Möbeln ist zu vermieten und sofort zu beziehen: Burgstraße Nr. 340.

Zu vermieten

ist im Hause Nr. 740 in der Gerbergasse die erste Etage und kann dieselbe von jetzt an sofort bezogen werden.

Gesuch.

Eine Frau in mittlern Jahren sucht unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle als Haushälterin. Zu erfragen bei der Besizerin des Marstall Frau Kreschmar.

Gesucht

wird ein Mädchen zum sofortigen Antritt, welches der häuslichen Wirthschaft vorstehen kann, unter annehmbaren Bedingungen bei Glasernstr. Ramm in Brand.

Gefunden

wurde vor einiger Zeit ein gelbes Brillengestell und ein Kindertragen. Zu erhalten bei Sattler Hasche.

Einladung.

Nächsten Montag den 8. October soll im Erbgerichte zu Brand ein Gehülfsenkränzchen abgehalten werden, welches Nachmittags 4 Uhr beginnt und wozu ergebenst einladet
Brand, am 3. Octbr. 1860.

der Vorstand.

Zur Kirmes

Donnerstag den 11. Octbr. a. c. laden vor-
ausgehend ganz ergebenst ein
Gehr. Schubert.



Montag den 8. Octbr.

Gesangübung.
Anfang 8 Uhr.



Montag den 8. Octbr.

Gesangübung
Anfang 8 Uhr.

Zahlreiches Erscheinen wünscht
der Vorstand.

12.

Lm 7